

II-588 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

17.2.1965

215/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Pöllz, Pay und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung,
betreffend unzulässige Politisierung des Bundesheeres.

-.-.-.-.-

Der frühere Bundesminister für Unterricht und Spitzenkandidat der ÖVP Wien für die Landtagswahlen vom vergangenen Herbst hat wenige Wochen vor den Landtagswahlen in einer rechtsstehenden Wiener Tageszeitung unter dem Titel "Was ist heute links und was ist rechts?" einen äusserst polemischen Artikel gegen die SPÖ, den Sozialismus, den Marxismus etc. veröffentlicht. Auf die Tatsache, dass Bundespräsident Dr. Schärf vor seiner Wahl zum Staatsoberhaupt Vizekanzler und Vorsitzender der SPÖ war, spielt Dr. Drimmel in geschmackloser Weise mit den Worten an, dass heute "alte Marxisten" die "ersten Bürger" ihres Staates sind.

Auch sonst enthält dieser Artikel zahlreiche einseitige unrichtige und polemische Behauptungen, auf die jedoch im einzelnen gar nicht eingegangen werden soll; denn es steht dem Spitzenkandidaten einer wahlwerbenden Partei zweifellos frei, einseitige und polemische Artikel zu verfassen - genau so, wie es einer bürgerlichen Zeitung freisteht, solche Artikel abzudrucken. Es muss jedoch aufs entschiedenste angeprangert werden, dass das Kommando der Militärakademie diesen Aufsatz vervielfältigt und - noch dazu ohne Angabe des Autors und der Quelle - als Dokument des Kommandos der Militärakademie verteilen lässt. Es handelt sich hier um den systematischen Versuch einer einseitigen politischen Beeinflussung des Bundesheeres, der unter keinen Umständen geduldet werden kann.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung die nachstehenden

A n f r a g e n :

1. Wurde die Verteilung dieses unsachlichen, politisch einseitigen, mit den Aufgaben des Bundesheeres in keinem wie immer gearteten Zusammenhang stehenden Artikels mit Ihrem Wissen durchgeführt?

2. Wenn ja, wie rechtfertigen Sie diese Hineintragung der Parteipolitik in das Bundesheer?

3. Wenn nein, sind Sie bereit, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und solche Mißbräuche in Zukunft energisch abzustellen?

-.-.-.-.-